©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

zuerst einsetzende Verwitterung zerlegt den Ganggranit in kleine Stücke, während der normale Granit in große „Wollsäcke" zerfällt. Sehr klar ist dies auf unserer Abb. 6 zu erkennen. Hier ist das Nebengestein eines solchen Ganges weggebrochen und daher dessen Breitseite entblößt und der Verwitterung preisgegeben worden. Diese hat an den beiden sich senkrecht durchkreuzenden Spaltensystemen besonders stark eingesetzt und den Gang in lauter rundlich viereckige Stücke zerlegt, die wie die Felder eines Schachbrettes nebeneinander liegen. Zweitens verwittert der Ganggranit langsamer, als der ihn umgebende grobkörnige Granit. Jener ragt rippenartig aus der Fläche des normalen Granites heraus und zeigt, wenn dieser schon zu Wollsäcken umgestaltet ist, noch eckige oder schwach abgerundete Form. Abb. 7 läßt dies an den mit a, b, c bezeichneten Stellen sehr deutlich erkennen. Hin und wieder treten die Gänge dicht geschart auf: der große Block in Abb. 7 enthält deren fünf; sie verlaufen im allgemeinen parallel, zwei davon schneiden sich unter einem spitzen Winkel. (Lais.)

Briefkasten.

Für die Naturgeschichtliche Chronik haben mir eine große Anzahl von Mitgliedern, an die ich mich gewendet habe, ihre Mitarbeit zugesagt. Ich möchte ihnen an dieser Stelle nochmals den Dank des Vereins aussprechen und auch alle übrigen Mitglieder bitten, mir Nachrichten zugehen zu lassen, die in unserer Chronik verwertet werden können. Eine Reihe von Mitgliedern ist noch mit der Beantwortung meines Schreibens vom 17. 2. 28 im Rückstand. Ich bitte sie dringend um Erledigung.

Der Schriftleiter: R. Lais.

Unsere Kenntnisse über das Vorkommen der Kreuzotter in Baden beruhen auf unsicherer Grundlage. Zur Klärung des Verbreitungsbildes bitte ich die Mitglieder, welche die Kreuzotter im Gelände mit Sicherheit festgestellt haben, um Mitteilung. Da die Kreuzotter vielfach mit der Glattnatter (Schlingnatter) verwechselt wird, ist die Einsendung eines Belegstückes (Kopf genügt) sehr erwünscht.

Prof. K. Strohm, Freiburg i. Br., Zähringer Straße 81.

Aus dem Verein.

Mitgliederversammlung.

Am 11. Februar hielt der Badische Landesverein für Naturkunde und Naturschutz unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Müller seine Mitgliederversammlung im Weinbauinstitut, Peterhof, ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen:

Der Mitgliederstand blieb im Jahre 1927 dem im Vorjahre gleich.

Ehrenmitglieder des Vereins sind zur Zeit die Herren: Kneucker, Liel, Meigen, Rebmann, Scheid und Schlatterer.

Durch Tod sind ausgeschieden die Herren Apotheker Haehnle in Überlingen, Professor Dr. Geuer in Mannheim und Oberbergrat Dr. Thürach in Freiburg i. Br. Die Teilnehmer der Versammlung ehrten ihr Andenken in der üblichen Weise.

Zum Beirat des Vereins wurden gewählt die Herren: Jauch, Kneucker, Lauterborn, Litzelmann, Oltmanns, Scheid, Schlatterer, Schmalz, Schnarrenberger, Strohm und Winter.

Vorstandssitzungen wurden abgehalten:
im April (Beratung über die Naturschutzverordnung);
am 6. Oktober (Festlegung zukünftiger Arbeiten des Vereins);

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

am 5. Dezember (Schaffung der Naturschutzstelle, Festlegung der Generalversammlung, Vorschläge zur Wahl von Beiratsmitgliedern, Satzungsänderungen);
am 9. Februar (Vorbereitung der Generalversammlung).

Für den Verein war das Jahr 1927 ganz besonders wichtig, weil sich manches Entscheidende auf dem Gebiet des Naturschutzes ereignete. Es wurde eine Staatliche Naturschutzstelle in Karlsruhe gegründet und unser Verein als beratende Stelle für diese neugeschaffene Staatsstelle anerkannt. Dafür wird dem Verein eine weitere Staatsunterstützung in Aussicht gestellt. Am 14. November 1927 wurde eine Verordnung zum Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt erlassen. Dieser Erlaß ist durch die Tätigkeit des Vereins vorbereitet worden. Weiter hat der Verein mitberaten an der Abänderung des § 143 des Polizeistrafgesetzbuches. Durch diese Abänderung soll es möglich werden, nicht nur einzelne Pflanzen und Tierarten zu schützen, sondern auch ganze Naturschutzgebiete. Während die bisher genannten Naturschutzmaßnahmen mehr organisatorischen Charakter haben, ist auf dem Gebiet des Schutzes einzelner Landschaften im Berichtsjahre manches geleistet worden. Nach langen Verhandlungen wurde von der Regierung am 25. Oktober 1927 das Wildseemoor zum Naturschutzgebiet erklärt, wenigstens soweit es sich um den badischen Teil handelt (etwa 70 ha). Innerhalb dieser Naturschutzgebiete ist jeder Eingriff in die Tier- und Pflanzenwelt zu unterlassen, jedoch bleibt die jagdliche Nutzung dem Jagdberechtigen vorbehalten. Wegen Einbaues einer Schwelle am Wildsee, um den Abfluß des Sees im Sommer zu verlangsamen, sind noch Verhandlungen im Gange. Es ist zu hoffen, daß nun auch die württembergische Regierung dem badischen Beispiel folgt.

Der Verein trat auch dafür ein, daß das Wutachtal von oberhalb Bad Boll bis zur Einmündung der Gauchach zum Naturschutzgebiet erklärt wird. Vorläufig verhält sich allerdings die Forstbehörde noch ablehnend. Auch für die Erhaltung des Ursees bei Lenzkirch trat der Verein ein. Infolge Protestes der Gemeinde Lenzkirch hat jedoch der Kultusminister eine Stauung des Sees genehmigt. Diese Stauung ist aber wegen Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung nicht zur Ausführung gekommen.

In der Titisee- und Schluchseeregulierung hat der Verein einen prinzipiell ablehnenden Standpunkt eingenommen. Leider sind die Aussichten, daß wenigstens der Titisee in seinem Urzustand erhalten bleibt, durch das Umschwenken der Stadt Freiburg geringer geworden.

Für das Naturschutzgebiet am Isteiner Klotz ist es geglückt, in dem Herrn Verwalter Schuhr in Istein einen tatkräftigen Mann für die Beaufsichtigung dieses Gebietes zu gewinnen.

Monatsversammlungen wurden acht abgehalten, die sich steigender Besucherzahl erfreuten. Meistens wurden allgemein interessierende Vorträge gehalten und im Anschluß daran kleinere Mitteilungen vorgetragen; die rege Aussprache, die sich jeweils bis fast um Mitternacht ausdehnte, zeigt das Interesse der Mitglieder an diesen Versammlungen.

Am 7. März wurde behandelt: die Frage des Schluchseewerkes, der Titiseestauung, des Naturschutzgebietes im Wutachtal und in Kaltenbronn, sowie die der Schaffung eines naturwissenschaftlichen Museums in Freiburg.
Am 4. April sprach Herr Oberbergrat Dr. Schnarrenberger über die Titiseestauung, Herr Baurat Schurhammer über das Naturschutzgebiet im Wutachtal und Herr Dir. Dr. Müller über die Urseestauung.
Am 2. Mai sprach Herr Dr. Holst über Strukturen von Metallen.
Am 11. Juli gab Herr Dr. Schlatterer einen Bericht über eine botanische Studienreise nach Savoyen, danach sprach Herr Dr. Kotte über eine neue Hopfenkrankheit in Baden.
Am 7. November referierte Herr Prof. Lais über abnorme Formen der Weinbergschneckengehäuse.
Am 5. Dezember sprach Herr Dr. Kotte über Bakterienkrankheiten an Pflanzen.
Am 9. Januar gab Herr Dr. Abels eine Anleitung zur Erzielung tonrichtiger Aufnahmen bei der Photographie und anschließend referierte Herr Dr. Schlatterer über die Abänderung des § 143 des Polizeistrafgesetzbuches.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Am 6. Februar sprachen Herr Oberbergrat Dr. Schnarrenberger über Thermen in Baden und über die Bohrungen in Freiburg, Herr Dr. Pfannenstiel über die Thermalquelle von Heidelberg, sowie Herr Dr. Hasemann über die Thermalquellen von Säckingen.

Besonders ist noch ein Vortrag von Herrn Dr. Gams über pflanzengeographische Probleme an Rhein, Rhône und Donau zu erwähnen, der in unserem Verein am 15. Dezember gehalten wurde.

Exkursionen fanden statt:

Am 17. Juni in das Schluchsee- und Urseegebiet, mit Erläuterungen von Dipl.-Ing. Holzmann, Oberbergrat Schnarrenberger, Direktor Dr. Müller und Baurat Schurhammer (33 Teilnehmer).

Am 17. Juli in das Feldberggebiet und zum „Napf" mit Erläuterungen von Dr. Schmid, Dr. Schlatterer und Dir. Dr. Müller (40 Teilnehmer).

Am 23. Oktober nach Allerheiligen und Ottenhöfen mit Sektion Karlsruhe (12 Teilnehmer).

Für das kommende Jahr wurde beschlossen, wenn möglich eine Exkursion in den deutschen Jura, eine an den Isteiner Klotz und eine in den Kaiserstuhl und, wenn angängig, eine in das Kalibergwerk Buggingen zu unternehmen.

Bezüglich der Unterbringung der Sammlungen des Vereins sind leider unsere Bemühungen im Berichtsjahr erfolglos geblieben, obwohl die Stadtverwaltung zugesagt hatte, bis Herbst 1927 im Adelhauserkloster Räume zur Verfügung zu stellen.

Die Bibliothek des Vereins konnte auch im Berichtsjahre nicht in Ordnung gebracht werden; sie muß gänzlich neu aufgestellt werden, da die bisherigen Kataloge unvollständig sind.

Als zukünftige Arbeitsgebiete des Vereins sind geplant:

1. Eine Vervollständigung der Liste der Naturdenkmäler und Herausgabe eines Heftes über geschützte Pflanzen.

2. Eine naturwissenschaftliche Bearbeitung des Kaiserstuhls und des Isteiner Klotzes. Für diese umfangreiche Arbeit, die hoffentlich bis zum 50jährigen Jubiläum unseres Vereins im Jahre 1932 abgeschlossen ist, wurden eine ganze Anzahl hervorragender Sachverständiger als Mitarbeiter gewonnen, und die Herren Professor Lais und Professor Strohm haben sich bereit erklärt, als Schriftleiter für die Herausgabe dieser Arbeiten über den Kaiserstuhl (Prof. Lais) und über den Isteiner Klotz (Prof. Strohm) tätig zu sein.

3. Wird der Verein eine Liste von Vertrauensmännern für Naturschutz in den einzelnen Landesteilen aufstellen und der Landesnaturschutzstelle bekanntgeben.

Bezüglich der Kulturfilme, die vom Badischen Landesverein zusammen mit dem Arbeiterbildungsverein und mit der Volkshochschule unter Leitung von Dr. Jos. Schmid in Freiburg und neuerdings auch in Lahr und Offenburg unter jeweils sehr großem Andrang gezeigt werden, erstattete Herr Dr. Schmid einen kurzen Bericht.

Über die Tätigkeit der Ortsgruppe in Karlsruhe gab Herr Kneucker einen Bericht.

Den Kassenbericht erstattete der Rechner des Vereins, Herr Prof. Böhmel.

In dem der Mitgliederversammlung vorgelegten, ausführlichen und von den Herren Hasemann und Spitz geprüften Kassenbericht sind die Gesamteinnahmen mit 4958,55 RM. und die Ausgaben mit 4553,91 RM. verzeichnet. Der Kassenbestand am 31. XII. 27 beträgt sonach 404,64 RM. In den Einnahmen sind neben den ordentlichen Mitgliederbeiträgen, dem Erlös aus dem Verkauf von „Mitteilungen", Sonderabdrucken u. a. m. enthalten die Zuschüsse von Behörden: vom Ministerium des Kultus und Unterrichts 500 RM. und vom Kreis Freiburg 50 RM. Der auf das Jahr 1927 entfallende Beitrag des Finanzministeriums, Forstabteilung, ist bereits im Kassenbericht 1926 erwähnt. In den Ausgaben stehen neben den Kosten für die Herstellung von Pflanzenphotographien, Bildern von Naturdenkmälern u. a. m. an erster Stelle die Auslagen für den Druck unserer Veröffentlichungen in Höhe von 2129,10 RM. Der auf den „B.L.V." entfallende Anteil der Druckkosten für das Heft VII (Schlußheft) der: Ergebnisse der pflanzengeographischen Durchforschung von Württemberg, Baden und Hohenzollern" beträgt 1700 RM., wovon im verflossenen Vereinsjahr

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

800 RM. abbezahlt wurden. Die Höhe der Restschuld und die im laufenden Vereinsjahr zu erwartenden Ausgaben lassen eine freiwillige Erhöhung des an sich niedrig festgesetzten jährlichen Mitgliederbeitrages (5 RM.) und die Werbung zahlreicher neuer Mitglieder dringend wünschenswert erscheinen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Änderung der Vereinssatzungen. Es hat sich als nötig erwiesen, den Vorstand von 3 auf 5 Personen zu erhöhen. Dementsprechend wurden gewählt zum Ersten Vorsitzenden Direktor Dr. Müller, zum Zweiten Vorsitzenden Dr. J. Schmidt, zum Rechner Prof. Böhmel, zum Schriftleiter der Vereinsveröffertlichungen Prof. Lais, zum Schriftführer Regierungsbotaniker Dr. Kotte.

Herr Professor Lais machte dann noch Vorschläge zur Ausgestaltung der „Mitteilungen" (siehe Vorwort des Schriftleiters).

Unter Wünsche und Anträge wurde bekanntgegeben, daß sich die Freiburger Mitglieder jeweils Montags um 18½ Uhr im Restaurant „Zum Fahnenberg" treffen. Ein Antrag von Herrn Dr. Zotz wegen Schutzes der Höhlen am Oelberg (Schönberg) wurde verlesen und beschlossen, das Bürgermeisteramt zu ersuchen, sich die Überwachung dieser Höhlen mit prähistorischen Funden angelegen sein zu lassen.

Jahresbericht der Ortsgruppe Karlsruhe für das Jahr 1927.

Im Jahre 1927 begannen die Exkursionen am 5. März und endeten am 3. Dezember. Sie fanden meist jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat statt; ihre Zahl betrug 23. Besonders interessant und ergiebig war eine vorwiegend bryologische Exkursion am Sonntag, den 23. Oktober, zwischen Oppenau, Allerheiligen und Ottenhöfen, an welcher auch sechs auswärtige Mitglieder teilnahmen.

Die Wintervorträge wurden jeweils am 2. und 4. Montag jedes Monats im „Goldenen Faß", Wielandstraße 18, in Karlsruhe, abgehalten. Am 24. Oktober 1927 sprach der Unterzeichnete über den geringen Wert der vielfach oberflächlichen und irreführenden populär-wissenschaftlichen Publikationen, aus denen meist die große Masse ihre naturwissenschaftlichen Belehrungen schöpft, am 14. November Apotheker Osk. Müller über Moose, am 28. November Augenarzt Dr. Spuler über den Farbensinn der Insekten, am 9. Januar d. J. Oberregierungsbaurat H. Bürgelin über die Botaniker K. Schimper, J. Chr. Döll, Alexander Braun und Bernh. Jack, am 23. Januar Hauptlehrer Hauer über Rotatorien, am 13. Februar Baurat Lohr über Hörbigers Welteislehre, und am 27. Februar der Unterzeichnete über unsere badischen Orchideen. Den Schlußvortrag für das Wintersemester hielt Oberforstrat Rettig am 3. März gemeinschaftlich für die hiesige Ortsgruppe der Badischen Entom. Vereinigung und für unsere Ortsgruppe über die Kiefernblattwespe und ihre Bekämpfung unter Vorführung von Lichtbildern.

Auch in diesem Sommerhalbjahre sollen die Zusammenkünfte am 2. und 4. Montag im Monat im obengenannten Lokal als Bestimmungs- und Demonstrationsabend beibehalten werden.

Die im April beginnenden Exkursionen am 1. und 3. Samstag jeden Monats sind jeweils vom vorhergehenden Tage (Freitag) an durch den Hausmeister der „Bad. Landessammlung f. Naturkunde", Erbprinzenstraße 13, zu erfahren.

A. Kneucker.

VEREINSVORSTAND: Erster Vorsitzender: Dr. Karl Müller, Direktor des Badischen Weinbauinstitutes, Peterhof; Zweiter Vorsitzender: Dr. Josef Schmid; Rechner: Professor H. Böhmel, Röderstraße 9 (Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 33956); Schriftführer: Regierungsbotaniker Dr. Kotte, Weinbauinstitut, Peterhof; Bibliothekar: Eberhard Schmidt, Kaiserstraße 79IV; Schriftleiter der Veröffentlichungen des Vereins: Professor R. Lais, Goetheplatz 1; alle in Freiburg i. Br.

Redaktionsschluß: 15. Februar 1928.

Universitätsbuchdruckerei Emil Groß G. m. b. H., Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Lais Robert

Artikel/Article: Aus dem Verein. Mitgliederversammlung. (1928) 169-172